

Jugend regiert

Werden Jugendliche künftig den Remscheider Ratssaal besetzen, wie hier bei einem Empfang französischer Schüler? Foto: Michael Sieber.



Ihr wollt mehr Freizeitangebote in Remscheid? Dann tut was dafür! Ein Jugendrat soll künftig in der Politik mitmischen.

Remscheid zu gestalten ist keine Chafsache mehr: Ab diesem Jahr sollt ihr eure Ideen selbst verwirklichen. Die Jugendorganisationen der Parteien, die Stadt Remscheid und die Schülervertretungen der weiterführenden Schulen Remscheids wollen Jugendlichen die Chance geben, mit einem Jugendrat aktiv in der Politik mitzumischen. Wünsche, wie zum Beispiel ein neues Skaterparadies oder eine weitere Diskothek könnten dann vielleicht Realität werden.

Ideen des Jugendrats kommen in den Stadtrat

zwischen 14 und 17 Jahren. Sie sollen sich regelmäßig im Verwaltungsgebäude auf der Alleestraße treffen und im Auftrag aller Jugendlichen deren Interessen besprechen. Die im Jugendrat diskutierten Themen werden durch einen Vertreter im „richtigen“ Stadtrat vorgetragen, angehört und verarbeitet. Der Jugendrat wird überparteilich sein, das heißt man muss nicht in einer Partei sein, um als Kandidat in den Jugendrat einzuziehen.

Für viele Remscheider Jugendliche heißt das, dass sie zur Wahl gebeten werden. Gewählt werden dann aber keine alten Politiker, sondern junge Menschen

Entstanden war die Idee des Jugendrats, um für eine bessere Kommunikation zwischen Jugendlichen und kommunalen Politikern zu sorgen.

Anfang dieses Jahres werden rund 6000 Wahlberechtigte in Remscheid einen persönlichen Brief vom Oberbürgermeister bekommen, in dem sie aufgefordert werden zu kandidieren. Finden sich Kandidaten, so wird im März eine Wahl an allen weiterführenden und berufsbildenden Schulen in Remscheid stattfinden. Dort sollen dann 15 Vertreter in den Jugendrat gewählt werden. In der Zwischenzeit werden Wahlplakate mit Fotos der Kandidaten aufgehängt und Wahlpartys organisiert. Wahl- und Teilnahmeberechtigt sind alle zwischen 14 und 17 Jahren, die länger als drei Monate in Remscheid wohnen.

Wer daran zweifelt, dass ein Jugendrat wirklich etwas bringt, kann sich am Beispiel Solingen eines besseren belehren lassen: Dort tagt der Jugendrat erfolgreich seit einiger

Wahlberechtigt ist jeder zwischen 14 und 17 Jahren

Zeit und schaffte es bereits, eine Skaterhalle errichten zu lassen.

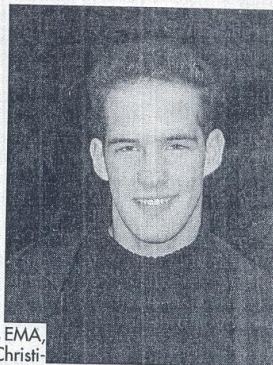
Auch in Wermelskirchen gibt es ein Kinder- und Jugendparlament. Seit März 2002 machen sich die Mitglieder dort vor allem für ein besseres Freizeitangebot in Wermelskirchen stark.

In Remscheid ist jetzt besonders das Engagement unter den Jugendlichen gefragt. Nur wer sich beteiligt, kann seinen Willen durchsetzen.

Engagement ist gefragt

Michael Ketterer, Mitinitiator des Jugendrates und Abteilungsleiter der Jugendförderung weiß, dass sie mit diesem Projekt Neuland betreten. Er rechnet dennoch mit einer Wahlbeteiligung von über 50 Prozent. Finanziert wird der Jugendrat durch ein von der Stadt Remscheid bereitgestelltes Budget welches sich im Wahljahr auf 10 000 Euro, in jedem weiteren auf 8000 Euro beläuft.

Sebastian Koch, Schülersprecher des Ernst-Moritz-Armdt-Gymnasiums findet das Projekt gut: „Ich hoffe, dass durch den Jugendrat mehr Interesse für die Stadt entwickelt wird“. Er ist der Meinung, dass Jugendpolitik nicht nur für Jugendliche gemacht, sondern auch von ihnen selbst gestaltet werden sollte.



Sebastian Koch, Schülersprecher des EMA, freut sich auf den Jugendrat. Foto: Christian Nicolaidis

Chris